

Die ladinische Bildungslandschaft gemeinsam gestalten

PROFIL

der Ladinischen Bildungs- und Kulturdirektion, 2024

- „Verstörende Berichte aus Kriegsgebieten und über blutige Konflikte zwischen Volksgruppen lassen uns spüren, wie wichtig Werte wie Toleranz, gegenseitiger Respekt und Frieden sind – vor allem für sprachliche und ethnische Minderheiten.“ (S. 35¹)
- „Einwandernde bereichern uns mit kultureller Vielfalt ...“ (35)
- „Guter Unterricht orientiert sich an den Schülerinnen und Schülern, berücksichtigt ihre Sozialerfahrungen ...“ (36)
- „Das Morgen fordert uns heraus. Wir vernehmen den Ruf nach einer neuen Achtsamkeit im Sinne eines wertschätzenden Hinhörens und Hinschauens, aber auch nach einer Haltung, die die Würde des Menschen bedingungslos in den Vordergrund stellt.“ (36)
- „So wollen wir es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich an der Planung ihres Lernens und am Entwerfen erstrebenswerter zukünftiger Lebenswelten zu beteiligen.“ (37)
- „Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse müssen sich an Grundprinzipien und Haltungen ausrichten, die eine wertschätzende Teilhabe aller und autonomes und selbstorganisiertes Lernen ermöglichen.“ (38)
- Alle Kinder und Jugendlichen sollen mit Freude lernen und sich fit machen können für das Leben. Kinder und Jugendliche haben ein Recht, an der Gestaltung ihrer Lernwelt und ihres Lernens ko-konstruktiv mitzuwirken“ (39)
- „Zukunftsfähigkeit erfordert einen vermehrten Einsatz von Methoden, die das kreative, kritische und verantwortungsbewusste Denken fördern“ (40)

¹ Alle Seitenangaben beziehen sich auf die gedruckte Ausgabe von 2024.

- „Es gilt, systematisch ein Fundament für Kompetenzentwicklung aufzubauen und parallel dazu vermehrt Möglichkeiten zu schaffen, dass Kinder und Jugendliche an guten Aufgaben und angemessenen realen Herausforderungen und Projekten arbeiten können. Es geht auch darum, im Sinne der Personalisierung des Lernens vermehrt Verantwortung freizugeben und Kinder und Jugendliche anzuregen, in ihr Umfeld hineinzuspüren, sich selbst Aufgaben zu geben, welche Sinn machen und an denen zu arbeiten sich lohnt.“ (41)
- „Aus unterschiedlichen Blickrichtungen auf die Dinge und Themen zu schauen, sich einen multiperspektivischen, einen „spielerischen Blick“ anzueignen, das ist eine Befähigung, die „Türen öffnet“, die bereichert, die Vielfalt – auch im Denken – nebeneinander sein lässt.“ (41)
- „Ein an Werten orientiertes Lernen und eine den Menschen würdigende Haltung sind nach wie vor angesagt. Aus einem „Darüber-reden“ sollen kleine Projekte und Aktionen entstehen, damit sich das theoretisch Abgehandelte nicht nur in einem bloßen Verstanden-haben über den Kopf erschöpft, sondern sich in ersten kleinen Auswirkungen auf das Sein zeigen und nachhaltig verankern kann.“ (41)
- „Der Vielfalt an Anlagen in den Kindern und Jugendlichen muss Raum gegeben werden, damit sich diese entfalten können. Und es geht darum, die vorhandenen Stärken einer Gemeinschaft so miteinander zu verweben, dass diese stark und tragend werden und Schwächen und Defizite Einzelner auffangen können.“ (41)
- „Bildungsarbeit investiert in den Menschen, ermöglicht und fördert die Ich- und Wir-Entwicklung.“ (41)
- „Wir wollen Ermöglichungsstrukturen und Anregungen bereitstellen, damit junge Menschen ihre ganz eigenen Identitäten gestalten und ihnen Substanz verleihen können.“ (43)
- „Im Erschließen von anderen Kulturen, die zunächst über die eigenen ursprünglichen Muster gedeutet und über ein zunehmendes Verstehen sich zu eigen gemacht werden, entwickelt sich die Fähigkeit, Vielfalt zulassen zu können.“ (44)
- „Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt von Kindergarten und Schule. ... Kinder und Jugendliche entwickeln sich zu selbst- und verantwortungsbewussten Menschen, die zunehmend ihr Lernen und auch ihr Tun reflektieren, anderen mit Offenheit begegnen und aktiv an der Gesellschaft teilnehmen können.“ (48)

- „Das gelingt, wenn Kindergärten und Schulen auf die Lernenden in ihrer Unterschiedlichkeit und mit ihren Stärken und Schwächen eingehen und ihr Lernen mit einer guten Feedbackkultur begleiten können. Das gelingt, wenn kulturelle Offenheit vorgelebt, Bedürfnisse der Heranwachsenden ernstgenommen und Partizipation ermöglicht wird.“ (49)